Sonnabend, 25. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

No 6599. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Thlr. 22½ Sgr. **Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4,** kann die Zeitung zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. abgeholt werden:

Langgarten Nr. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren,**
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. **H. Gotzmann.**
3. Damm No. 10 bei Hrn. **C. Meyer.**
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. **Goldlack,**
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. **Haase,**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt Nr. 22 bei Hrn **Alb. Teichgräber.**

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 24. März. Die Situation ist unverändert ernst. Das Central-Comité der Aufständischen ordnete an, die Mitglieder der Regierung zu Versailles in Anklagezustand zu versetzen, und den Abgeordneten Clemenceau und das Comité der feindlichen Journalisten zu verhaften.

Der von der Regierung zum Chef der Nationalgarde des Seine-Departements ernannte Admiral Saisset erließ eine Proclamation, worin derselbe anzeigt, er habe vorläufig die Anerkennung der municipalen Freiheiten, das Recht zur Wahl sämmtlicher Offiziere der Nationalgarde, die Modification des Gesetzes über die Verfallzeit der Wechsel und ein den kleineren Miethsherren günstiges Miethsgesetz erlangt.

Versailles, 24. März. Der Mont Valérien ist nicht in den Händen der Insurgenten. Die Versailler Regierung verfügt über große Geschützmassen, will aber noch 14 Tage warten, ehe zum Angriff geschritten wird.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 24. März. In Folge der Emeute sind bereits 50,000 Mann deutscher Truppen nach St. Den's zurückgekehrt. Die Kanonen des Fort Aubervilliers sind auf den Montmartre gerichtet. Die Stadt kann nur vom Nordbahnhofe aus verlassen werden, der Westbahnhof ist geschlossen. (B. B.-C.)

Genf, 24. März. Das „Genfer Journal" bestätigt, daß die Stadt Lyon und die Forts vollständig in der Gewalt der Insurgenten sind. Der General Prenet ist gefangen. Die Commune ist eingesetzt, am Stadthause die rothe Fahne aufgepflanzt. Die Nationalgarde hat keinen Widerstand geleistet, obgleich gestern Nachmittag mehrere Batillone den Versuch machten, sich zu sammeln.

Wien, 24. März. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus **Bukarest** vom heutigen Tage gemeldet: Auf Intervention des preußischen Generalconsuls wegen der vorgestern gegen die Deutschen stattgefundenen Gewaltthätigkeiten (vergl. unten Rumänien) wurde der Polizeipräfect entlassen. Unter den vom Pöbel mittelst Steinwürfen verwundeten Personen soll sich auch Generalconsul v. Radowitz befinden. Für heute Abend werden vom deutschen Generalconsulate Unruhen befürchtet, da der Pöbel beabsichtigen soll, die bei dem Tumulte verhafteten Personen zu befreien.

Bukarest, 24. März. Der Ministerpräsident Fürst Joan Ghika hat beiden Häusern des Landtages den Rücktritt des Kabinets angezeigt. Die Kammer hat diese Nachricht mit geringer Theilnahme, der Senat mit Befriedigung aufgenommen. — Der Agent der österreichischen Regierung, Generalconsul Ritter Zulauf von Pottenburg, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, sich dem deutschen Generalconsul v. Radovitz für eventuell nothwendige Schritte zum Schutze der hier lebenden Deutschen anzuschließen.

London, 24. März. Oberhaus. Lord Granville erwiederte auf eine bezügliche Interpellation Richmond's, der Regierung sei bezüglich der traurigen Vorgänge in Paris seitens des Gesandten Lyons die Mittheilung zugegangen, daß die französische Regierung die Ordnung wahrscheinlich in wenigen Tagen wiederherstellen werde. — Unterhaus. Ein Amendement Mundella's, die Ausgaben für das englische Heer um 3 Millionen zu vermindern, wurde abgelehnt; ebenso ein Amendement Leatham's, die geforderte Kopfstärke des Heeres auf 115,047 Mann zu beschränken. Nach Verwerfung anderer Amendements wurden 5,411,900 Lstr. für eine Landmacht in Stärke von 136,047 Mann bewilligt.

Brüssel, 24. März. Der ehemalige Minister Rouher, ist, wie der „Nord" meldet, heute Morgen hier eingetroffen. — Der „Indépendance belge" wird von Antwerpen aus geschrieben: 240 Cigarrenarbeiter aus 2 Fabriken haben die Arbeit eingestellt und verlangen einen höheren Lohn. Die Arbeitgeber, welche hierin nicht nachgeben wollen, haben die Fabriken geschlossen. Während der Einstellung der Arbeit sind mehrere Sitzungen in dem Locale der „Société internationale" abgehalten worden.

Zur auswärtigen Lage.

Unsere besiegten Feinde scheinen uns noch große Aufgaben stellen zu wollen, nicht durch ihre Stärke, sondern umgekehrt durch ihre Schwäche. In Oesterreich war und, besser gesagt, ist noch unser Feind die deutschredende und doch ganz und gar undeutsche Dynastie sammt ihrer klerikalen, feudalen, bureaukratischen Gefolgschaft und allerlei Volk. Vornehmlich um den Geist der deutschen Nation niederzuwerfen, suchte sie den deutschen Kaiserthron für sich wiederherzustellen, natürlich mit größerer Machtfülle umgeben, als je einem habsburgischen Kaiser zugestanden hat. An diesem unmöglichen Unternehmen zerbrachen 1866 ihre Waffen, wie schon vorher ihre Diplomatie an ihm gescheitert war. Dafür will sie jetzt, unserem deutschen Kaiser freilich die freundlichste Miene zuwendend, an den Deutschen in ihrem eigenen Reiche sich rächen. Und nicht blos rächen. Auch um mit ihrem geistlichen und weltlichen Hofgesinde wieder ein Regiment der alten absolutistischen Willkür führen zu können, trachtet diese verkommene Dynastie darnach, die österreichischen Deutschen unter die Füße der Polen und Czechen, der Slavonen und wer weiß noch welcher anderer slavischen Stämme und Stämmchen zu bringen. Wohl verdienter Maßen wird auch dies Unternehmen enden, wie das frühere, oder vielmehr, es wird mit noch schlimmeren Folgen auf das Haupt seiner Unternehmer zurückfallen. Aber leider steht dann auch dem deutschen Reiche die Aufgabe bevor, aus den Trümmern des verfallenen Oesterreich, nicht etwa die habsburgische Kaiserfamilie, wohl aber unsere deutschen Volksgenossen zu retten.

Näher, wenigstens der Zeit nach, scheint uns eine andere Aufgabe zu stehen, nämlich die eben besiegten Franzosen vor sich selber zu beschützen. Nicht daß wir unberufen selbst die sonst dringenden Gebote der Menschlichkeit an ihnen erfüllen werden. Aber so tief gesunken ist dies einst so geistvolle und in so hohem Maße um die freie Entwickelung des Menschengeistes verdiente Volk, daß es nicht mehr den Verstand, und wo dieser etwa noch vorhanden sein sollte, wenigstens nicht mehr die Kraft besitzt, um ohne fremde Hilfe und ungezwungen sich auch nur in die Formen eines durch Gesetze und gesetzmäßige Obrigkeiten geordneten Staatslebens hineinzufinden. Um nicht durch sich selbst zu Grunde zu gehen, werden sie uns schon rufen, und wir werden ihnen schon helfen müssen, wäre es auch nur, daß sie in den Stand gesetzt werden, die von uns ihnen auferlegten Friedensbedingungen zu erfüllen. Wahrlich, noch nie, so weit uns die Geschichte des menschlichen Geschlechtes bekannt ist, hat irgend ein Volk ein so unendlich trauriges Schauspiel dargeboten wie das französische Volk, vornehmlich in seiner Hauptstadt, diesem angeblichen Centrum der Civilisation, der erstaunten und erschreckten Mitwelt heute darbietet. Bei ihrem Anblick schweigt in uns trotz der unerhörten Frevel, die dieses Volk gegen uns geübt hat, doch das Gefühl des Hasses und des Zornes. Wir empfinden nichts mehr, als das tiefste Mitleid mit einem so durch und durch verkommenen Geschlechte.

Reichstag.

3. Sitzung am 24. März.

Wahlprüfungen. Im Plenum kommen nur solche Wahlen zur Sprache, die nach dem Antrage der Abtheilung beanstandet oder kassirt werden sollen oder sonst zu Rügen und Anträgen an den Kanzler Anlaß geben.

Als Referent der 1. Abtheilung rügt Abg. v. Bunsen, daß in dem Potsdamer Wahlkreis (Nieder-Barnim), im Widerspruch mit § 2 des Wahlgesetzes, Mitglieder des aktiven Militärstandes mitgestimmt hätten. Das Wahlresultat werde dadurch nicht alterirt, die Abtheilung beantrage deshalb nur, die Aufmerksamkeit des Kanzlers auf diese Ungesetzlichkeit zu lenken. — Abg. Duncker: Das Militär sei zur Urne commandirt, um für den conservativen Candidaten v. Tresckow zu stimmen. (Hört!) Hier handle es sich um eine directe Wahlbeeinflussung. (Hört! Hört!) Ref. v. Bunsen constatirt, daß v. Tresckow 1187 Stimmen über die absolute Majorität erhalten habe. Das Militär habe nur 38 Stimmen abgegeben. Abg. v. Hoverbeck fragt, ob er richtig interpretire, wenn er den Abtheilungsantrag dahin verstehe, daß das Haus erstens eine Rüge ausspreche und zweitens dem Kanzler zu weiterer Veranlassung Mittheilung mache. Nachdem der Referent dieser Ansicht zugestimmt, tritt das Haus dem Antrage bei.

Für die 5. Abtheilung berichtet Abg. v. Unruhe-Bomst: Aus München ist ein Protest gegen die Wahl eingelaufen, indem man sich beschwert, daß die Wahl meist in Wirthshäusern stattgefunden habe. In sehr vielen Fällen sei im allgemeinen Gastzimmer gewählt worden; dadurch werde aber die nothwendige Controle unmöglich gemacht, oder sehr erschwert. Die Abtheilung ist der Ansicht, daß man die Benutzung von Wirthshäusern vermeiden müsse; sie beantragt aber dennoch die Giltigkeit der beiden Wahlen, da die beiden Gewählten eine sehr überwiegende Majorität gehabt haben. (Das Haus stimmt zu.) Die Abtheilung hat ferner auf einen sehr großen Mißstand bei den Wahlen in Mecklenburg aufmerksam gemacht. Die Wahlkreise sind dort in so unendlich kleine Wahlbezirke getheilt, daß in vielen aus Mangel an Wählern gar kein Wahlvorstand gewählt werden konnte (Heiterkeit), in einem Bezirk waren Vorsteher und Protokollführer dieselbe Person, weil kein Zweiter da war. (Große Heiterkeit.) Die Abtheilung beantragt, den Kanzler zur Abhilfe dieses großen Uebelstandes, der das Prinzip der geheimen Wahl ganz illusorisch macht, aufzufordern. (Bravo.) Das Haus genehmigt den Antrag.

Präsident Simson schlägt dem Hause vor, die Geschäftsordnungs- und Petitionscommission bereits jetzt zu wählen. Das Haus nimmt den Antrag des Präsidenten an; derselbe schlägt noch vor, die Wahlen der beiden Commissionen morgen in den Abtheilungen vorzunehmen. Abg. v. Hennig beantragt dagegen, diese Wahlen bis Montag zu vertagen, da die einzelnen Mitglieder sich noch zu wenig bekannt seien, um die passenden Wahlen zu treffen. Das Haus stimmt dem zu. — Nächste Sitzung Montag.

Danzig, 25. März.

Die Stagnation, in welcher sich die Pariser Revolte bereits am ersten Tage befand, scheint aufgehoben, die Massen gerathen in Fluß, eine Entscheidung steht bevor. Weit entfernt den Ausgang oder auch nur die Ausdehnung der Bewegung vorhersagen zu wollen, werden uns doch die einzelnen knappen Depeschen als Anhaltspunkte für eine Beurtheilung dienen können. Eins mußte in den ersten Tagen erwartet werden: entweder ein Zug der in ungeheurer numerischer Uebermacht sich befindenden Insurgenten nach dem schwach besetzten, von unzuverläßigen Truppen vertheidigten Versailles, Sturz der dortigen Regierung, Sprengung der Nationalversammlung; oder aber ein Versuch dieser letzteren, mit Heranziehung provinzieller Streitkräfte die Emeute niederzuschlagen. Fast eine Woche verging, nichts von beidem erfolgte. Da warf sich eine dritte Macht in Paris auf. Die radicalen Deputirten der Hauptstadt verbanden sich mit den Municipalitäten, um zwischen dem Stadthause und Versailles zu vermitteln oder sich selbst zur Herrschaft zu bringen. Diese dritte Gruppe hat am Mittwoch die große Ordnungsdemonstration versucht, gegen ihre Anhänger war das Feuer der Stadthausgarden gerichtet. Die Revolution ist also in der Defensive, sie selbst gänzlich isolirt von den Provinzen, es fehlt ihr die Kraft zum Angriffe und bereits erhebt sich eine Reaction gegen sie, die von Moment zu Moment

---

* Zur Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Ein so eben aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter Unteroffizier von dem ostpr. Pionirbataillon No. 1 theilt uns einen Bericht über die abscheuliche, völkerrechtswidrige Behandlung mit, die er in Frankreich zu erdulden gehabt. Am 13. December v. J. wurde der Berichterstatter mit einem Zuge der 2. Compagnie seines Bataillons von Beaumont aus 4 Kilometer weit ausgeschickt, um die Eisenbahnschienen zu zerstören. Während dieser Arbeit, welche auf einem rings von waldigen Höhen umschlossenen Terrain auszuführen war, rückten Francs-tireurs heran. Das Gros der preußischen Truppen zog sich zurück. Unser Gewährsmann, welcher durch Anzünden einer Mine die Zerstörung zu vollenden hatte, wurde dadurch aufgehalten, mit einigen Leuten von den Franzosen abgeschnitten und nach einiger Gegenwehr von den an Zahl weit überlegenen Feinden gefangen genommen. „Kaum hatten wir unsere Waffen abgegeben — erzählt er weiter — so fielen die Francs-tireurs gleich Wilden über uns her, um uns unserer Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke zu berauben. Andere, neu hinzugekommene konnten nur mit Mühe davon zurückgehalten werden, uns Wehrlose mit dem Bayonett niederzustoßen. Ein Offizier entblödete sich nicht, mir mein Opernglas und meine Kriegskarten wegzunehmen. Unser Protest wurde nicht beachtet. Mit Kolben und Bayonnet trieb man uns, die wir nur noch die nothdürftigsten Kleidungsstücke hatten, vor sich in einen dichten Wald, wo einer der Offiziere mit uns ein Verhör über die Stärke und Stellung unserer Truppen anzustellen versuchte unter der Bedrohung, uns zu erschießen, wenn wir nicht die Wahrheit sagten. Da wir aber seinem Wunsche nicht nachkamen und uns mit ihm auch nicht recht verständigen konnten, schickte er uns endlich ärgerlich fort. Während des Weitertransportes wurden wir wiederholt von vorbeiziehenden Francs-tireurs angehalten und untersucht, ob noch etwas zu plündern wäre. In den Dörfern, durch die wir kamen, begrüßte uns die Bevölkerung mit Wuthgeschrei und Steinwürfen. Nach einem Marsche von 3 Meilen erreichten wir Bernay. Kurz vor der Stadt befahl uns unser Führer, unsere sämmtlichen Privateffecten, als Uhren, Geld, Brieftaschen abzuliefern, da sie auf der Präfectur durchgesehen werden müßten; am folgenden Tage würden wir sie zurückerhalten. In der Stadt erwarteten uns dicht gedrängte Volksmassen, die uns wiederum mit Hohn- und Wuthgeschrei und Steinwürfen empfingen und uns anspieen. An dieser letztern Rohheit betheiligten sich sogar einige feingekleidete Damen von den Fenstern elegant aussehender Häuser aus. In der Präfectur brachte man uns in die Wachtstube und dann einzeln wieder zu einem Verhör vor einer Anzahl höherer Offiziere über Stärke und Stellung unserer Truppen. Das Verhör verlief auch diesmal erfolglos. Zur Nacht schaffte man uns in ein Gefängniß und gab uns Wasser, Brod und einen Strohsack. Da man mir meinen Mantel weggenommen, fror ich entsetzlich und verbrachte die Nacht schlaflos. Am andern Morgen schloß man uns immer zu zwei mit einer starken, eisernen Kette zusammen und setzte uns auf einen Wagen. Von zwei bis an die Zähne bewaffneten Gendarmen begleitet, verließen wir unter dem Hohngeschrei der Menge Bernay. Vergebens protestirte und sträubte ich mich. Der Gendarmerie-Capitain sagte, wir hausten wie Räuber in Frankreich, und müßten auch als solche behandelt werden. Von unsern Privat-Effekten bekamen wir nichts wieder zu sehen; man erklärte uns ganz einfach, „wir hätten die Uhren, das Geld und die sonstigen Sachen in Frankreich gestohlen und es wäre ganz in der Ordnung, daß man uns unsern Raub wieder abnehme".

„So schleppte man uns sieben Tage in Frankreich umher; immer dieselbe Behandlung, denselben Aufenthaltsort für die Nacht, bis wir am 21. Dezbr. von Rochefort aus über See nach der Insel Oléron geschafft wurden. Hier quartierte man uns in ein einsames Fort ein, wo wir schon 80 Leidensgefährten fanden, und nun begannen für uns die traurigen immer gleichmäßigen Tage der Gefangenschaft. Zum Aufenthaltsort hatten wir Casematten, in denen je 50 bis 54 Personen lagen; für je 6 Mann gab es ein Bund Stroh. In den ersten Tagen unseres Aufenthaltes, wo es täglich 7—8° R. Kälte war, hatten wir nicht einmal eine Decke, um uns des Nachts vor Kälte zu schützen. An Verpflegung erhielten wir pro Tag 2 Pfd. Brod, 8 Loth Pferde- oder Eselfleisch und etwas Reis oder Bohnen, wovon täglich zweimal eine Suppe für uns gekocht wurde. Arbeiten durften wir nicht; unser einziger Zeitvertreib war, auf dem Hofe des Forts spazieren zu gehen, und uns soviel wie möglich von dem vielen Ungeziefer zu reinigen, welches dort vorhanden. In Aufregung geriethen wir immer, wenn neue Leidensgefährten anlangten, und die erste Frage war dann immer, ist nicht bald Friede? Auch blutete uns manchesmal das Herz, wenn man selbst schwerverwundete Kameraden hierherschleppte, die von dem Transport erschöpft, den folgenden Tag ihren Geist aufgaben. — Doch genug der Klagen, der 3. März des Jahres 1871 erschien und mit ihm die Erlösungsstunde der deutschen Kriegs-Gefangenen in Frankreich."

Literarisches.

◈ W. Lübke's Grundriß der Kunstgeschichte. Fünfte Auflage.

Franz Kugler hat sich das Verdienst erworben, im Jahre 1841 zuerst das große Gebäude der allgemeinen Kunstgeschichte aus den damals vorhandenen, zum Theil noch rohen Bausteinen aufgeführt zu haben. C. Schnaase, der geistvollste aller neuern Kunstforscher, hat gleichzeitig die Entwickelung der Kunst im Zusammenhange mit der gesammten Culturgeschichte in meisterhafter Weise dargestellt, konnte sein sehr eingehend angelegtes Werk aber leider nicht zu Ende führen. Den Nachfolgern dieser beiden Begründer der Kunstgeschichte als Wissenschaft bleibt nur noch die Aufgabe, einzelne Theile des großen Ganzen weiter auszuarbeiten, neue Thatsachen herbeizuschaffen, alte Vorurtheile zu beseitigen. Damit sind gegenwärtig an den verschiedensten Orten eine große Anzahl, meist jüngerer Kräfte eifrigst beschäftigt, so daß die noch sehr junge Wissenschaft der Kunstgeschichte jährlich bedeutende Fortschritte macht.

Neben dieser im Kleinen schaffenden Thätigkeit Vieler geht aber seit 15 Jahren die in ihrem Werth nicht zu unterschätzende organisatorische Thätigkeit Lübke's, indem derselbe — neben seinen Studien — alles, was die Einzelforscher gefunden, mit sachkundiger Hand stets sogleich in den großen Organismus einfügt, also den von Kugler begonnenen Bau mit den, theils von ihm selbst, theils von andern herbeigeschafften und zugerichteten Steinen, als geschickter Baumeister seiner Vollendung entgegen führt. Zugleich wirkt er nicht nur als Lehrer durch das gesprochene Wort, sondern vorzüglich durch seine zahlreichen Schriften mit bestem Erfolg für Popularisirung seiner Wissenschaft und weiß das Interesse dafür vielseitig anzuregen.

Außer seiner zuerst im Jahre 1855 erschienenen, nun schon in vierter Auflage vorliegenden „Geschichte der Architectur", der in zweiter Auflage vorliegenden „Geschichte der Plastik" und vielen andern, meist umfangreichen Werken, hat er, auf Kugler und Schnaase fußend, auch die allgemeine Kunstgeschichte zusammen fassend populär dargestellt. Seine Absicht dabei war nur das Wesentliche, die großen Grundzüge des Entwickelungsgangs ins Auge zu fassen und in klarer Darstellung vorzuführen. Das Hauptgewicht legt er, mit Rücksicht auf diesen Zweck, mit Recht, auf die Höhenpunkte der Kunstentfaltung, welche er in ausgeführter Schilderung in volles Licht zu setzen bemüht ist, während er die Vorstufen und Uebergänge mehr andeutend behandelt. Seine ganze Darstellung aber zeigt, daß er die Kunst nur als einen kleinen Zweig des geistigen Lebens der Völker überhaupt betrachtet und daß die Kunstgeschichte nur ein Capitel der allgemeinen Culturgeschichte der Menschheit ist.

Wie vortrefflich Lübke seine sich selbst gestellte Aufgabe zu lösen gewußt hat, beweist der allgemeine Beifall, welchen man diesem Werke zollt, so daß innerhalb zehn Jahren fünf starke Auflagen nothwendig wurden, von denen jede folgende gegen die vorhergehende gründlich durchgesehen und verbessert und auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht ist.

In welchem Umfang diese Auflage gegen die vorhergehende erweitert worden ist, geht daraus hervor, daß trotz der kurzen Zeit von nur zwei Jahren die Zahl der Holzschnitte um 39 vermehrt, die Zahl der Druckbogen von 49 auf 50 gebracht worden ist.

Ein wesentlicher Vorzug des vorliegenden Buches, wie aller Bücher desselben Verfassers, ist, daß es eine sehr große Anzahl, hier 442, meist vortreffliche Holzschnitte enthält, welche die Darstellung begleiten und zum Verständniß desselben erheblich mitwirken. Für alle jene Fälle, wo diese Illustrationen nicht ausreichen, ist auf desselben Verfassers in demselben Verlage erschienene Kupferwerk „Denkmäler der Kunst" verwiesen. R. Bergau.

wachsen muß. Der Revolution vom 18. März fehlt zweierlei und daran muß sie zu Grunde gehen: eine Idee und ein Mann. Ihre Forderung trägt einen tödtlichen Widerspruch in sich selbst. Sie verlangt Paris zu einer Musterrepublik zu machen und damit an die Stelle des einheitlichen untheilbaren Frankreich den Föderalismus aller großen Centren zu setzen, verlangt freie Communen, souveraine Gemeinwesen und gleichzeitig wiegelt sie die Massen damit auf, daß durch die Verlegung der Regierung und Volksvertretung Paris aufhöre, das Haupt Frankreichs zu sein. Wenn nun auch Lyon, Marseille oder andere Centren für eine republikanische Föderation, wie die Internationale sie verlangt, die Waffen ergreifen, so kann bei dem starken Gegensatze des Landvolkes zu diesen Tendenzen von einem Siege einer derartigen Bewegung kaum die Rede sein. Besonders wenn die gesetzliche Regierung sich aus ihrer Schwäche und Haltlosigkeit aufrafft und vereint mit der Nationalversammmlung energisch vorgeht. Der größte Feind jeder Republik ist die Unordnung. Durch sie ist Frankreich nach jeder Revolution in die Hände eines Dictators gefallen und das wird auch diesmal geschehen, wenn man Napoleon Zeit läßt, seinen Einfluß auf das Landvolk und die aufgelösten, um ihre Zukunft bekümmerten Schaaren der heimkehrenden Kriegsgefangenen auszuüben. Frankreich braucht einen Dictator wie Cavaignac, der die Ordnung herstellt und selbst Blutvergießen nicht scheut. „Il faut mitrailler la canaille!" wie Bugeaud sagte; je schärfer, je unnachsichtlicher man aufräumt, desto besser für Frankreich und für uns. Wir wünschen einen Kampf, in dem die Gegensätze überwunden werden, in dem die Ordnung siegt und sich befestigt. Das heute aus Schwäche vermiedene Blutopfer wird später doch und furchtbarer gebracht werden müssen, wenn der Zwiespalt zwischen Gesetzlichkeit und Meuterei durch Compromisse beglichen wird. Wir bedauern Frankreich, aber wir fürchten nichts für uns, weil sowohl eine dauernde Schwächung als auch die Herstellung einer geordneten Gewalt, sei es auch die der Bonapartes, uns in jedem Falle zu gute kommt. Möge diesmal nun das Stadthaus oder möge Versailles siegen, die Republik unterliegt in jedem Falle in Frankreich, denn keine aus dem jetzigen Streite hervorgehende republikanische Regierung wird eine feste, dauernde Autorität im Lande finden. Das niedergehende Frankreich ist wie ehemals das verfallende Rom, für jede andere Regierung unfähig als für die des Cäsarenthums, es gehört dem Imperator, der ihm rücksichtslos den Fuß auf den Nacken setzt und ihm Brod und Spiele bietet. Wie auch die Würfel dort fallen mögen, das deutsche Reich hat nichts mehr von jenem sich selbst richtenden Volke zu fürchten.

Deutschland.

✱ Berlin, 24. März. Langsam aber sicher gehen wir vorwärts in der weitern Einigung Deutschlands. Die Vorlage einer festen einheitlichen Reichsverfassung beseitigt alle Verträge und Abmachungen zwischen den einzelnen Südstaaten und dem Nordbund in dem einen Dokument, welches nun dem neuen Staat eine gesetzliche Grundlage werden soll. Diese Schwerkraft des mächtigen Staats wird hoffentlich gutmachen, was bayerischer Partikularismus an der Ausführung des Einheitsgedankens verbrochen hat. Schon verlautet aus den Kreisen des Reichsrathes, daß die bayerischen Mitglieder sich zum Aufgeben mancher Sonderstellungen und Rechte bereit erklären, die Reichsgesetze ohne weitern Vorbehalt in Bayern einführen wollen. Wenn dieser Bereitwilligkeit nicht die Hoffnung zu Grunde liegt, dadurch doch noch in den Besitz eines fetten Beutestücks aus den elsässischen Landen zu gelangen, so ist sie mit großer Genugthuung zu begrüßen. An den bayerischen Abgeordneten wird es jetzt sein, alle etwa auftauchenden Sondergelüste ihrer Regierung durch feste Verbindung mit dem nationalen Elemente des Reichstages zu Schanden zu machen. Dazu sind indessen die Aussichten nicht so gut, wie es nach den Wahlen schien. Ein gut Stück von dem Partikularismus und dem Gaustolz der herrschenden Geschlechter steckt auch in dem Volke. Anfangs versuchten selbst die freisinnige, auf das nationale Programm gewählten bayerischen Abgeordneten in einer eigenen Fraction Stellung gegenüber den Norddeutschen zu nehmen und dadurch den Fractionsunfug noch zu vermehren. Marquardt Barth hat sich jetzt mit einem Theile allerdings den Nationalliberalen angeschlossen, alle anderen verharren isolirt und scheuen noch die Berührung mit einer der alten Parteien. Dieses Unwesen kann natürlich nicht dauern, es muß den parlamentarischen Körper ungesund und ohnmächtig machen. Nur ein großes nationales, in allen möglichen Dingen die Reichsregierung unterstützendes Centrum, wie Roggenbach es zu beabsichtigen scheint, kann der Reichsvertretung die Macht und den freisinnigen Ideen die Herrschaft sichern, welche alle nationalgesinnten Liberalen verlangen.

— (Engere Wahlen.] Querfurt-Merseburg: Rechtsanwalt Wolfel (nat.-lib.), gegen v. Heltdorf (cons.) — 8. würtemberg. Wahlkr.: Oberstudienrath v. Frisch (nat.-lib.), gegen Minister v. Linden (cons.) — 4. schlesw.-holst. Wahlkr.: Pfennigmeister Petersen (nat.-lib.), gegen Krüger (Däne). — Daun-Prüm-Bitburg: Domprobst Holzer (klerik.), gegen Förster (cons.) — Breslau-Neumarkt: Reg.-Präsident v. Ende (cons.), gegen Wachler (nat.-lib.) — Sagan-Sprottau: Landrath v. Zedlitz (cons.), gegen Kiepert (nat.-lib.) — Brieg-Namslau: Erbscholtiseibesitzer Allnoch (Fortsch.), gegen Graf Pfeil (cons.)

* In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde Seitens des Präsidiums u. A. ein Gesetzentwurf vorgelegt, betr. die Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen.

— Die neue Truppendislocation der Armee, wobei das Prinzip der Verlegung der Regimenter in die Nähe der Ergänzungsbezirke thunlichst durchgeführt ist, hat, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, die kaiserliche Genehmigung erhalten. Diese neue Ordre de bataille soll allmälig ausgeführt werden, Ende September aber durchgeführt sein.

— Wie die „Zeidl. Corr." hört, ist eine Deputation aus Straßburg hier eingetroffen, um an maßgebender Stelle die Wünsche der Bevölkerung des Elsasses in Betreff der bevorstehenden Organisation dieses Landes geltend zu machen. — Der Kaiser hat dieselbe gestern bereits empfangen.

— Der frühere württembergische Premier-Minister Freiherr v. Varnbüler wird vorläufig in Berlin bei seinem Schwiegersohne, dem württembergischen Gesandten, Frhrn. v. Spitzemberg, wohnen bleiben. Die Nachricht, daß er als Reichsgesandter nach Paris gehen würde, ist unrichtig; Hr. v. Varnbüler, der übrigens 62 Jahre zählt, ist entschlossen, sich in das Privatleben zurückzuziehen.

— Von einem Patrioten ist eine Summe von 55,000 Thaler zur freien Verfügung zum Besten der Invaliden, Verwundeten und zu ähnlichen Zwecken dem Kaiser, beziehungsweise dem Kronprinzen, durch Vermittelung des Hausministers v. Schleinitz übersandt worden.

— Aus dem Elsaß kommt die Nachricht, daß die Bischöfe von Straßburg, Metz, Nancy und St. Dié sich bei den Friedensverhandlungen in Brüssel vertreten lassen wollen, angeblich damit die Rechte der Kirche durch den Friedensvertrag genügende Sicherheit erhalten. Gleichzeitig macht sich in den katholischen Kreisen Elsaß-Lothringens eine gewisse Animosität gegen den voraussichtlich zum „Statthalter" designirten Prinzen Wilhelm von Baden bemerklich, der sich namentlich durch seine nahen Beziehungen zu den bekannten Vorgängen in Baden die Gunst der Katholiken verscherzt zu haben scheint. Es werden daher von dieser Seite auch schon Stimmen laut, welche eher den Prinzen Leopold von Hohenzollern oder den Prinzen Georg von Sachsen für diesen Posten destinirt sehen möchten.

— Die „Weser Ztg." enthält die Notiz, daß der Fürstenstand, in welchen Bismarck erhoben, nicht, wie dereinst bei Blücher, ein persönlicher, sondern erblicher sei. Für das Fürstengeschlecht dürfte das heutige Vermögen und Einkommen des Ministers zu spärlich bemessen sein, eine neue Dotation wird demnach doch wohl nothwendig werden.

— Der in München erscheinende „Bayerische Landbote" meldet: Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, hat sich das preußische Cultusministerium mit Director v. Kreling in Nürnberg wegen Uebernahme des Directorats der Berliner Akademie der Künste in Beziehung gesetzt. v. Kreling soll abgelehnt haben.

München, 21. März. Wie die „Allg. Ztg." vernimmt, hat Prof. Dr. Friedrich ausdrücklich erklärt, daß er den Concilsbeschlüssen die Anerkennung verweigere. Dr. v. Döllinger hat eine von ihm nachgesuchte vierzehntägige Fristverlängerung erhalten.

— Nachrichten aus Bayern, welche Anspruch auf Zuverlässigkeit haben, stellen dort ein Ministerium Hörmann und eine damit selbstverständlich verbundene Auflösung der Kammern in nahe Aussicht.

Oesterreich.

Wien, 23. März. Abgeordnetenhaus. Nach Schluß der Debatte spricht der Ministerpräsident Graf Hohenwart gegen alle gemachten Einwürfe und bestätigt wiederholentlich, daß im Ministerium kein Widerspruch bestehe. Der Ministerpräsident rechtfertigt die bisherigen Maßregeln des Ministeriums und hebt hervor, die Regierung, welche versöhnlich wirken wolle, könne den Zankapfel der directen Wahlen nicht abermals zwischen die Parteien werfen. Schließlich constatirt der Ministerpräsident, daß die heutige Debatte keine Divergenz über das zu erreichende Ziel, nämlich die Herstellung des inneren Friedens zu Tage fördere. Der Finanzausschuß nahm die Regierungsvorlage betreffend die Forterhebung der Steuern im Monat April an. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 22. März. Victor Hugo ist Mittags aus Paris hier eingetroffen; er äußert sich mit Abscheu über die Pariser Regierungsmänner, deren Tendenzen Frankreichs Zukunft compromittiren können. — Die Flucht der Bewohner von Paris nach Belgien nimmt größere Dimensionen an.

England.

London, 23. März. Unterhaus. Gladstone erwiedert auf die Interpellation Somerset's und Beaumont's, er werde vielleicht schon morgen im Stande sein, die Interpellation bezüglich der Conferenz zu beantworten. — Enfield erwiedert auf die Interpellation Baß', die Regierung habe keine Mittheilung erhalten, ob Preußen im gegenwärtigen Augenblicke beabsichtige, die Ausführung des Art. 5 des Prager Friedens zu bewirken. (W. T.)

Frankreich.

Einem Telegramme der „Times" aus Boulogne zufolge ist der kaiserliche Exminister Rouher am 21. d. unter starker Bedeckung nach Arras zum Verhör abgeführt worden. Am Abend vorher hatte er die gröbsten Mißhandlungen Seitens des Pöbels zu erdulden. — Finanzielle Briefe aus Paris, vom 21. d. datirt, theilen mit, daß fast alle Geschäfte suspendirt sind und viele Banquiers die Stadt verlassen. An die Thüren des Finanzministeriums sind von unbekannter Hand Siegel gelegt worden. — Nach einer Correspondenz der „Times" sind die Truppenkräfte in Versailles unzuverlässig und dem Einschreiten gegen die Rothen in Paris abgeneigt. In der Rue Drouot sollen Bajonnetkämpfe der Nationalgarden gegen einander stattgefunden haben.

— Ein Pariser Correspondent der „Ind. belge" schreibt unter dem 19. d.: „Ich habe in einer der Gruppen folgende Worte aussprechen hören: „Mit der Republik ist es zu Ende, wo nicht mit Frankreich; in acht Tagen die Preußen, in vierzehn Tagen das Kaiserreich!" — Die Opposition gegen die „insurrectionelle Regierung" wächst. Unter den Nationalgarden wird eine Protestation unterzeichnet, welche erklärt, ein Centralcomité könne sich in der Nationalgarde nur bilden, wenn es die ganze Institution verträte, und daß es in allen Fällen, da es nicht aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen ist, nur Ideen vorbereiten, aber keinen Act als Souverän vornehmen dürfe. Ueberall zeigt sich in den Gruppen der Antagonismus. Viele sagen, es fehle den Bataillonen der Nationalgarde nur ein Anführer, um das insurrectionelle Comité zu stürzen.

Paris, 22. März, Mittags. Das Journal „Avantgarde" will wissen, daß Menotti Garibaldi in Paris angekommen sei und den Oberbefehl über die Nationalgarden am Montmartre übernommen habe. — Heute früh traf ein Bataillon, welches unter dem Befehle des Centralcomité's steht, auf der Place de la Bourse ein, um die Mairie des 2. Arrondissements, welches seit gestern vom 11. Bataillon bewacht wird, zu besetzen. Nach einigen Verhandlungen zog sich das Bataillon des Centralcomité's zurück, nur in der Absicht, um 2½ Uhr Nachts nochmals zurückzukommen und das 11. Bataillon zu überrumpeln. Wie versichert wird, gab das insurrectionelle Bataillon mehrere Schüsse ab, während das 11. Bataillon dieselben nicht erwiederte, sondern das Bajonnet fällte und dadurch jenes Bataillon zwang, sich wiederum zurückzuziehen. Heute gegen Mittag ergriff das 12. Bataillon des 1. Arrondissements die Waffen, mehrere andere Bataillone stehen im Begriff, diesem Beispiele zu folgen. (W. T.)

— An den Straßen wird folgendes Manifest angeschlagen: „Mitbürger! Wir zweifeln nicht, daß Ihr beim Lesen des Berichtes über die gestrige Sitzung der Nationalversammlung von demselben Gefühle ergriffen worden seid, wie wir. Es hat nicht von uns abgehangen, daß diese Sitzung nicht einen anderen Character erhalten und andere Resultate erzielt hat; immerhin haben wir die formelle Anerkennung des Rechtes erlangt, daß die Stadt Paris in der kürzesten Frist zur Wahl eines Gemeinderathes berufen werden soll. In dieser Lage werdet Ihr die Nothwendigkeit begreifen, einen unglücklichen Zusammenstoß zu vermeiden." Unterzeichnet ist dieser Aufruf von folgenden Abgeordneten: Louis Blanc, Quinet, Schölcher, Adam, Peyrat, Floquet, Bernard, Langlois, Locroy, Brisson, Greppo, Millière, Clemenceau, Triard. Ein anderer Anschlag von denselben Personen unterzeichnet, protestirt gegen die von dem Centralcomité auf morgen ausgeschriebenen Wahlen. (W. T.)

— 22. März, Abends 6 Uhr. Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine Manifestation von einer zahlreichen Menschenmenge ohne Waffen unter dem Rufe: Es lebe die Republik, es lebe die Ordnung! statt. Der Zug begab sich alsdann vor die Schildwachen, welche den Zugang vom Platz Vendôme nach der Rue de la Paix bewachten und verlangte von denselben, daß sie sich zurückziehen und von den Nationalgarden dieses Stadtviertels ablösen lassen sollten. Die Schildwachen verweigerten dieser Aufforderung Folge zu leisten, indem sie erklärten, daß sie kraft ihrer Ordre auf ihrem Posten verharren müßten. Nach verschiedenen Unterhandlungen ließ der Zug eine dreifarbige Fahne vorantragen, worauf die Nationalgarde den Fahnenträger mit dem Bajonnete bedrohte; dieser zog sich darauf zurück und ein gewisser Baron Nathan, der die Fahne alsdann ergriff, forderte die Menge auf, vorzugehen und rief aus, daß der Widerstand, den man der Manifestation entgegen setze, kein gesetzlicher sei. Auf seine Aufforderung drang die Menge vor, die Tamboure der Nationalgarde, welche auf dem Platze kampirten, schlugen Generalmarsch, mehrere Flintenschüsse wurden in die Luft abgegeben. Die Menge wich nach allen Seiten zurück, aber nicht schnell genug nach Ansicht der Insurgenten, von denen drei Glieder anlegten und fünf Minuten lang ein Pelotonfeuer auf die Menge unterhielten. Es war eine schreckliche Scene, Unordnung und Schrecken waren auf dem Gipfelpunkt. Die Insurgenten rückten sodann die Rue de la Paix bis zum Ende der Rue Castiglione vor. Die Todten und Verwundeten sind wenigstens auf 30 zu schätzen. Baron Nathan erhielt 2 Kugeln in die Brust. Eine Stunde später rückte ein starkes Bataillon aus Faubourg St. Antoine her durch die Rue de Rivoli vor und vereinigte sich mit den Insurgenten, welche sich auf dem Platz Vendôme befanden. Es wurde alsdann in ganz Paris Generalmarsch geschlagen, um die Nationalgarde unter die Waffen zu sammeln. Alle Läden sind geschlossen. Die Insurgenten besetzen die Häuser, welche in der Gegend des Hotel de Ville liegen. Die Gitter der Tuilerien sind geschlossen. (W. T.)

Auf dem Platz Vendôme wurde Admiral Saisset, welcher eine friedliche Manifestation leitete, thätlich angegriffen. Wie das „Bureau Havas" meldet, sollen zahlreiche Opfer zu beklagen sein. General Felix Raphael soll von dem Pöbel getödtet sein. — Sämmtliche Stadttheile zwischen den Rues Richelieu, Montmartre und des Halles, sowie der Platz St. Germain-Auxerrois sind durch Nationalgarde der betreffenden Quartiere, welche sich energisch für die Aufrechterhaltung der Ordnung erklärt hat, besetzt worden. Vor der Mairie des ersten Arrondissements sind zwei Geschütze aufgepflanzt worden, eben so sind der Börsenplatz, auf welchem Admiral Saisset sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, sowie sämmtliche Zugänge zu diesem Platze stark besetzt. Das Central-Comité der Insurrection bemächtigte sich gestern der Mairie beim Pantheon, und installirte daselbst Delegirte. Auch die polytechnische Schule wurde vom Centralcomité besetzt und den Zöglingen das Anerbieten gemacht, höhere Commandostellen in der dem Comité zur Verfügung stehenden bewaffneten Macht zu übernehmen. Die Polytechniker haben sich indessen dem Generalstabe Saisset's auf dem Börsenplatze zur Verfügung gestellt und sich zur Uebernahme von Adjutantendiensten bereit erklärt, welches Anerbieten gern angenommen wurde. — Das Journal „Nouvelle République", welches als ein Organ des Centralcomités gilt, findet, daß das Comité keineswegs eine ausreichende Energie entfaltet habe, dasselbe hätte mit allen Blättern, welche von der Revolution verächtlich sprachen, sofort ein Ende machen müssen. Dasselbe Blatt schreibt: Paris will selbst herrschen, die Departements haben nur zu gehorchen (courber la tête). Gerüchtweise verlautet, daß General Ducrot von den Truppen erschossen worden sei. (W. T.)

— Seit dem Conflicte auf dem Platz Vendôme ist kein neuer Zwischenfall eingetreten. Die Aufrührer auf dem Platz Vendôme haben bisher neue Verstärkungen von dem Bastillen-Platze aus erhalten. Heute Nachmittag wollte ein Infanterie-Bataillon, mit Chassepots bewaffnet, mit mehreren Geschützen und mit einem unbewaffneten Nationalgarden-Bataillon durch die Champs-Elysées und das Thor von Neuilly über Courbevoie nach Versailles ziehen. Das Fort von Vincennes ist heute auf Ordre des Centralcomité besetzt. Die Offiziere wollten Widerstand leisten, allein die Truppen fraternisirten mit den Insurgenten. Das Centralcomité hat den Oberst Eudes zum Delegirten des Kriegsministers ernannt; derselbe hat sich in den Zimmern des Kriegsministers Leflô eingerichtet. 1600 Mann lagern in dem Kriegsministerium. Sauglier wurde zum Delegirten der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Gegenwärtig sind das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und die Mairie des 2. Arrondissements die einzigen öffentlichen Gebäude, welche nicht durch aufständische Bataillone besetzt sind. Chanzy wird noch immer gefangen gehalten. General Cremer ist nach Versailles vor das Kriegsgericht citirt. Bei seinem Ausbleiben wird in contumaciam verhandelt werden. — Die Börse wurde heute um 2 Uhr geräumt, das Geschäft ruhte ganz. Clemenceau und seine Adjuncten wurden von den Agenten des Centralcomités aus der Mairie vertrieben. Cluseret hat ebenfalls im Kriegsministerium Wohnung genommen.

— „Journal des Débats" schreibt: Nach den Ereignissen des gestrigen Tages ist die Partei, welche sich des Stadthauses bemächtigt hat, eine Partei von Mördern. „Alle Nationalgarden, alle Bürger der Stadt Paris müssen begreifen, daß der Insurrection keinen Widerstand entgegensetzen, die Familie, den Wohlstand und die Ehre des Vaterlandes aufopfern hieße."

— 23. März, Mittags. Das Centralcomité hat den Beschluß gefaßt, alle gegenwärtig in Paris befindlichen Soldaten der Nationalgarde einzuverleiben. Das Centralcomité hat am 22. ein Manifest erlassen, in welchem es heißt: „Bürger! Euer gerechter Zorn hat uns am 18. auf einen Posten gestellt, den wir nur so lange behaupten werden als nothwendig ist, um die Communal-Wahlen vorzunehmen. Eure Maires und Abgeordnete haben die von ihnen übernommenen Verpflichtungen nicht innegehalten; sie haben Alles versucht, um die Wahlen, welche wir in kürzester Frist vornehmen wollten, zu verhindern. Wir müssen diesen Widerstand brechen, damit Ihr in Ruhe Euren Willen zur Ausführung bringen könnt. Die Communalwahlen sind bis zum 26. verschoben, bis dahin werden energische Maßregeln getroffen worden, um Euren wiedererlangten Rechten Achtung zu verschaffen". — Die Mairien in der Due Drouot und im ersten Arrondissement sind von Nationalgarden des betreffenden Quartiers besetzt. In den Bataillonen sollen sich viele Mobile des Seine-Departements befinden. — Die Insurgenten haben auf dem Vendômeplatz Barrikaden errichtet, um sich gegen einen eventuellen Angriff zu sichern. — Die Börse ist geschlossen. (W. T.)

— In den Straßen von Paris bietet man jetzt die Knöpfe der Uniform des ermordeten Generals Lecomte aus. Das Stück wird zu zehn Sous verkauft und findet viele Abnehmer. Die Speculation — in Paris respectirt dieselbe bekanntlich nichts — ist jedenfalls eine ganz gute, da schon über 20,000 Stück Lecomte'scher Knöpfe verkauft worden sein sollen.

Versailles, 22. März. Die Insurgenten haben sich durch Bons 1 Million Frcs. aus der Bank von Frankreich auszahlen lassen, während sie bei dem Hause Rothschild vergeblich die Auszahlung einer halben Million im Wege der Requisition verlangt haben. Mehrere Pariser Journale, darunter „Figaro", „Gaulois" und „Moniteur" sind von Paris nach Versailles übergesiedelt. Die von der Fünfzehner-Commission zur Bekämpfung des Aufstandes vorgeschlagenen Maßregeln werden noch geheim gehalten. (W. T.)

— 23. März. Die Nationalversammlung hat gestern eine geheime Sitzung gehalten. Wie es heißt, wurde beschlossen, die Munizipalwahlen noch vor dem 10. April vorzunehmen; auch soll die Regierung beabsichtigen, die National- und Mobilgarden der Departements gegen Paris aufzurufen. Am Nachmittage begab sich eine Deputation, bestehend aus Nationalgarden der inneren Stadttheile von Paris, hierher, um Verstärkungen nachzusuchen. Die betreffenden Bataillone halten den Bahnhof St. Lazare besetzt und verlangen die Verstärkung, um sich daselbst halten und wo möglich bis zur Madeleine vordringen zu können. Außerdem handelt es sich aber namentlich um die Besetzung des Kreuzungspunktes der in St. Lazare einlaufenden Eisenbahnen mit der Pariser Gürtelbahn. Gegenwärtig ist dieser Punkt noch von den Insurgenten besetzt, welche sämmtliche Züge anhalten. Wie es heißt, hat Leflô seine Demission zurückgezogen. L'Admirault wird als Commandeur der gegen Paris bestimmten Armee genannt. — Hierher gelangten Nachrichten zufolge hat Charette in Rennes am 19. d. M. einen Tagesbefehl erlassen, in welchem es heißt: Die Provinz muß sich vertheidigen, sie muß die Ordnung und Autorität schützen. — Charette ist von der Regierung aufgefordert, eine „freiwillige Legion des Westens" mit möglichster Beschleunigung zu bilden; er fordert alle Männer, welche gewillt sind, die Ordnung, die Familie und die Religion zu vertheidigen, auf, derselben beizutreten. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 23. März. Gestern Abend hat der Pöbel den Saal, in welchem die hiesigen Deutschen den Geburtstag des deutschen Kaisers feierten, gestürmt. Der Saal wurde in Gegenwart des deutschen Generalconsuls v. Radowitz demolirt. Mehrere Verwundungen sind zu beklagen. Das Ministerium und der Polizeipräfect haben ihre Entlassungen eingereicht. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. März. „Vidovdan" erklärt: Serbien werde nur dann die Donaucommission beschicken, wenn dem Lande die rechtlich zustehende entscheidende Stimme, nicht aber eine nur consultative zuerkannt werde. (W. T.)

Danzig, 25. März.

* Dem Hauptmann und Compagnieführer im Danziger Landwehr-Bataillon, Dr. Cosack, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. — Denselben Orden erhielt der hiesige Zimmergeselle O. Röhr, Gefreiter im 8 Ostpreuß. Inf.-Regt. No. 45.

— Nachstehender Corpsbefehl des Generals v. Göben ist der „Köln. Ztg." zur Veröffentlichung zugegangen: „Se. Majestät haben Allerhöchst befohlen, daß das ostpr. Füsilier-Regiment No. 33 aus dem Verbande des 8. Armee-Corps tritt und in den des 1. übergeht. Dem Regiment wird es bewußt sein, daß dasselbe von meinem Corps sich trennt, welches mit vollem Vertrauen und mit ganzem Stolze es zu seinen Truppentheilen gezählt hat. Mir, als seinem bisherigen commandirenden General, gereicht es aber zur wahrsten Befriedigung, die vorzüglichen Leistungen des Regiments während des jetzt beendeten glorreichen Feldzuges anzuerkennen, seine Disciplin, seine Ausdauer, seine Opferwilligkeit unter den schwierigsten Verhältnissen lobend hervorzuheben und dem Regiment zu sagen, daß die hingebende Tapferkeit, welche dasselbe an den Tagen von Gravelotte, Pont Noyelles und Bapaume in rühmlichster Weise bewährt hat, weder meinem Gedächtniß noch dem der Truppen des 8 Armee-Corps entschwinden wird. Hiermit rufe ich dem ostpr. Füsilier-Regiment No 33 ein herzliches Lebewohl zu und lebe der Ueberzeugung, dasselbe wird in allen seinen Gliedern dem 8. Armeecorps das aus einer solchen rühmlichen Vereinigung hervorgegangene Andenken in andauernder Weise bewahren. Der commandirende General des 8. Armee-Corps. gez. v. Göben, General der Infanterie." (Das 33. Regiment kommt in Garnison nach Danzig.)

* Die gestern Nachmittags 4½ Uhr hier eingetroffenen 2 Compagnien des 5. Landwehr-Bataillons, 370 Mann stark, waren seiner Zeit in Thorner und Graudenzer Kreisen zusammengezogen und zur Besatzung von Etappenstraßen in Frankreich verwendet worden. Eine große Menschenmenge hatte sich zu ihrem Empfange am Bahnhofe eingefunden und begrüßte sie mit Hurrahs und Kränzen. Die Straßen, welche sie durchzogen, waren geflaggt und mit Laubwerk geschmückt.

* Die Ausstellung für kleinere Kunstarbeiten, im Saale der Concordia, wird morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, geschlossen.

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn im Monat Februar c. betrugen: a) Hauptbahn 478,798 ℛ

gegen 620,783 Rp. im Februar 1870); b) Schneidemühl-Flatow, Dirschau-Pr.-Stargardt und Insterburg-Gerdauen 15 6 Rp. — Die Einnahme der Cöslin-Danziger Bahn betrug im Februar c. 15,052 Rp. (gegen 4987 Rp. im Februar 1870).

* Heute Vormittag wurde eine Frau aus der Umgegend, die den hiesigen Wochenmarkt besuchen wollte, auf der Legethorbrücke plötzlich von Geburtswehen überrascht und gab, noch ehe ihre Unterbringung in einem Privathause bewerkstelligt werden konnte, unter Assistenz einer schnell herbeigerufenen Hebamme einem jungen Weltbürger das Leben; Mutter und Kind befinden sich den Umständen angemessen wohl.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage.. Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per fliegende Fähre.

* Dem Rittergutsbesitzer, Amtmann Achilles zu Rauschen, Kreis Gerdauen, ist der K. Kronenorden 4. Klasse und dem Schullehrer Koenitz zu Blotto, Kreis Culm, der Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

≠ Marienburg. Am 22. d. ist nach langem Leiden der Kaufm. Gustav Neudorff gestorben, der sich früher durch seine eifrige Betheiligung an allen öffentlichen Angelegenheiten vielfache Verdienste und Anerkennung erworben hat.

‖ Elbing, 24. März. Seit langer Zeit hat unsere Bevölkerung sich nicht in einer so einmüthigen, auch äußerlich erkennbaren Feststimmung befunden, als am jüngst verflossenen Geburtstage unseres deutschen Kaisers. Schon am frühen Morgen prangten die Straßen im schönsten und reichsten Flaggenschmuck. Festlichkeiten in den Schulen, Diners und des Abends ein Ball in den Räumen des Casino vereinigten Alt und Jung in gleicher Liebe zu dem erhabenen Herrscher, dem der Himmel in seltener Huld es vergönnt hat, die Früchte seiner Anstrengungen zu sehen und zu genießen. Die glänzende Illumination am Abend, bei welcher namentlich der Alte Markt, eine 500 Schritt lange, sehr breite Straße, sowie der Friedrich-Wilhelms-Platz zur Geltung kamen, hatte eine große Menschenmenge auf die Straßen gelockt, welche bis in die späten Abendstunden hinein bei dem prächtigen Frühlingswetter promenirte, ohne diesmal nur im Geringsten durch das gefährliche und störende Abbrennen von Feuerwerkskörpern in den Straßen und durch Schießen beunruhigt zu werden. — Die von den städtischen Collegien niedergesetzte Commission zum festlichen Empfange unserer Garnison und des Reserve-Ulanen-Regiments, welches von hier aus gebildet war, hat ihre Sitzungen schon begonnen; auch Seitens des Kreises werden in einem auf Morgen anberaumten Kreistage Beschlüsse nach dieser Richtung hin gefaßt werden. Fürs Erste dürfte nur das Reserve-Regiment in der Heimath erwartet werden, während das 8. Ulanen-Regt. wohl noch in Frankreich bleiben wird. — Unser erster Bürgermeister, Herr Selke, ist endlich auf die Reclamation des Magistrats aus seinem Militärverhältniß entlassen und soll dem Vernehmen nach schon heute hier eintreffen. — Die Wasserleitung ist endlich auch aus ihrem Winterschlaf erwacht und versieht uns mit dem nöthigen Koch- und Trinkwasser; nach unserer Wahrnehmung freilich noch in so bescheidenen Dimensionen, daß noch ein weiterer Quellenaufschluß dringend nöthig erscheint, wenn die ganze kostspielige Anlage den rechten Sinn haben soll. — Die eingehenden Berathungen über den Bau und die innere Einrichtung eines zwölfklassigen Schulhauses für den Heil.-Leichnams-Bezirk lassen hoffen, daß ein Resultat zu Tage kommen wird, welches durch Solidität und Billigkeit überraschen wird. Wir unterschätzen die letztere bei der Finanzlage unserer Stadt durchaus nicht, wünschten aber ebenso dringend, daß ihr zu Liebe keine Concessionen gemacht würden, welche man später bereuen müßte.

Königsberg, 25. März. Gestern Nachmittags versuchte von hier aus der Dampfer „Wilhelm“ eine Fahrt in's frische Haff, die jedoch nur bis zur Tonne 25, in der Nähe von Brandenburg, von Statten ging; von da ab hinderte eine starke Eisdecke die Fahrt. — In Rußland werden bereits mehrere hundert Wittinnen mit Getreide beladen, die sich unverzüglich auf die Reise nach hierher machen werden.

— Graf Moltke, der in Memel und in Schlesien für den Reichstag gewählt ist, hat in Memel angenommen.

Vermischtes.

— Der hundertjährige Geburtstag Zschokke's (22. März) ist in Magdeburg, der Vaterstadt des Dichters, durch eine einfache, aber ansprechende Feier begangen worden. In einem mit der Büste Zschokke's geschmückten Saale fanden Vorträge und Gesangaufführungen statt. Der Prediger Uhlich schilderte in einer Rede das vielbewegte Leben des berühmten Magdeburgers.

Berlin, 24. März. Die beiden des Mordes des Lipfeld'schen Ehepaares angeklagten Russen sind von den Geschworenen schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden.

Aus Bebra (an der Thüringer Bahn hinter Eisenach), 22. März, wird der „B. B.-Z.“ geschrieben: Heute ist hier ein Militärzug verunglückt, welcher das Landwehrbataillon Ostrowo (4. Pos. Landwehrregiment No. 59) führte. Acht Waggons sind zertrümmert, viele Mannschaften verwundet, einige sehr bedeutend. Nach näherer Feststellung des Sachverhalts werden Ihnen die Einzelnheiten zugehen. (Es ist schwer zu erklären, daß über diesen Unfall das Wolff'sche Telegraphenbureau vollkommenes Stillschweigen beobachtet hat.) In einer Nachricht der „N. St. Z.“ über diesen Unfall heißt es jedoch, daß von den Truppen Niemand zu Schaden gekommen ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 24. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 253½, Staatsbahn 381¾, Lombarden 171, Galizier 243¾, Böhmische Westbahn 242¾. Still.

Wien, 24. März. (Schlußcourse.) Papierrente 58, 40, Silberrente 68, 10, 1854er Loose 89, 25, Bankactien 727, 50, Nordbahn 215, 25, Creditactien 265, 00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 403, 00, Galizier 255, 50, Czernowitzer 180, 00, Pardubitzer 176, 25, Nordwestbahn 207, 25, London 124, 80, Hamburg 91, 90, Paris 49, 00, Frankfurt 104, 00, Amsterdam 104, 20, Böhmische Westbahn 255, 00, Creditloose 164, 00, 1860er Loose 96, 00, Lombard. Eisenbahn 179, 90, 1864er Loose 124, 00, Anglo-Austrian-Bank 245, 00, Napoleonsd'or 9, 96, Ducaten 5, 85, Silbercoupons 122, 50. Schwankend.

Hamburg, 24. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Roggen loco unverändert, beide auf Termine matt. — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 164½ Br., 163½ Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 164½ Br., 163½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 165½ Br., 164½ Gd., pr. Juni Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 166½ Br., 166 Gd. — Roggen pr. März 115 Br., 114 Gd., pr. April-Mai 115 Br., 114 Gd., pr. Mai-Juni 115½ Br., 114½ Gd., pr. Juni-Juli 116 Br., 115½ Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl flau, loco 31, pr. Mai 30, pr. October 28½. — Spiritus flau, loco, pr. März und pr. Mai-Juni 21¼, pr. Juli-August 22¼. — Kaffee flau. — Petroleum flau, Standard white loco 13 Br., 12¾ Gd., pr. März und pr. April 12¾ Gd., pr. August-December 14 Gd. — Wetter sehr schön.

Bremen, 24. März. Petroleum still.

Amsterdam, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco ruhig, pr. März fehlt, pr. Mai 215, pr. Herbst 218. Raps pr. Herbst 82½. Rüböl loco 48¾, pr. Mai 45½, pr. Herbst 45¼.

London, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Wenig Geschäft. Alles zu äußersten Montagspreisen gehandelt. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2310, Gerste 2490, Hafer 11,630 Quarters.

Liverpool, 24. März. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7⅜. Uebrigens unverändert.

Liverpool, 24. März. (Getreidemarkt.) Weizen 1, Mais 6 d niedriger, Mehl ruhig.

Petersburg, 24. März. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅛. Hamburger Wechsel 3 Monat 28⁹/₃₂. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 156½. Pariser Wechsel 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 143¾. 1866er Prämien-Anleihe 141. Imperial 6, 24. Große Russische Eisenbahn 136½. Productenmarkt. Talg loco 56, pr. August 53. Weizen pr. Mai 12. Roggen pr. Mai mit 4 Rp. Handgeld 7½, pr. August mit 3 Rp. Handgeld 7¼. Hafer pr. Mai-Juni 4, 30. Hanf pr. Juni 36. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 15. — Wetter heiter.

New-York, 23. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 11⅛ (höchster Cours 11⅛, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 112⅜, Bonds de 1885 112, Bonds de 1865 110¾, Bonds de 1904 108¾, Eriebahn 19¾, Illinois 134, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23¾, do. in Philadelphia 23⅜, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Berlin, 25. März. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen März	78⁶/₈	79²/₈	Preuß. 5pCt. Anl.	100⅝	100¹/₈
April-Mai	78⁷/₈	79⁴/₈	Preuß. Pr.-Anl.	118⁴/₈	119²/₈
Rogg. matter			3½pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	—	—	4pCt. wpr. do.	82	82
März-April	52⁷/₈	53²/₈	4½ pCt. do. do.	89	89²/₈
April-Mai	52⁷/₈	53²/₈	Lombarden . . .	97	97²/₈
Petroleum,			Rumänier	46²/₈	45⁶/₈
März 200℔	14⁴/₂₄	14⁶/₂₄	Amerikaner . . .	97⁴/₈	97²/₈
Rüböl 200℔	27½	27¾	Oester. Banknoten	81²/₈	81⅜
Spir. matter			Russ. Banknoten	79⁶/₈	79⁹/₁₆
März-April	17	17 6	do. 1864r Pr.-Anl.	118	118
April-Mai	17 2	17 8	Italiener	53⁴/₈	53³/₈
Nord. Schatzanw.	99⁷/₈	99⅞	Franzosen	217²/₈	216
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23⁶/₈	6.24

Belgische Plätze 80¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rp. 77-82 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 76-79 „	58-81½ Rp. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 75-77 „	
bunt	125-128℔	„ 70-75 „	
roth	126-130℔	„ 69-76 „	
ordinair	114-123℔	„ 57-65 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77½ Rp.

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 78 Rp. bezahlt, pr. Juni-Juli 126℔. bunt 78⅜ Rp. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ flau, nur Detailgeschäft, loco 117/8—125℔. 49¾—53 Rp. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 51½ Rp.

Auf Lieferung pr. April-Mai 120℔. 50½ Rp. Br., 50 Rp. Gd., pr. Mai-Juni 120℔. 51½ Rp. Br., pr. Juni-Juli 120℔. 51½ Rp. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 103/4—110℔. 44½—46 Rp. bezahlt, kleine 101/2℔. 44 Rp. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 49—50 Rp. bezahlt, do. Futter- (feuchte) 41 Rp. bezahlt.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 47—49 Rp. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 47 Rp. bez.

Kleesaat pr. 200℔ loco roth 40—41 Rp. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7 5/12 Rp. bez. und Br.

Liverpool. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. bez. u. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen nach Qual. 14 und 15 Rp. Brief, schottische Maschinenkohlen 17 Rp. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. März.

Weizenmarkt fest. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128—131℔. von 63/67—68—74—76—78/80 Rp., sehr schön glasig und weiß 81/82 Rp. pr. 2000℔.

Roggen flau, 120—125℔ 50½/51 bis 53/53½ Rp. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/6/9/10℔ nach Qualität von 42/43—44/44½/45 Rp., große 105/6—110/14℔. nach Qualität von 44/45—47/48 Rp. pr. 2000℔.

Erbsen, feuchte, ordinäre, 39/41 Rp., trockene nach Qual 45/46 Rp., gute Kochwaare von 48—50 Rp. pr. 2000℔.

Hafer 44/45 Rp. und darüber nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön; am Morgen kalter SO.-Wind.

Weizen loco konnte am heutigen Markte für gute Waare feste Preise bedingen und wurden 600 Tonnen ziemlich leicht verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 127℔. 77 Rp., 131℔. 78 Rp., roth 128℔. 78 Rp., bunt ausgewachsen 109℔. 58 Rp., 111/2℔. 58 Rp., 118℔. besetzt 58 Rp., 114℔. 60 Rp., 123℔. 76½ Rp., 125/6℔. 77 Rp., 126℔. 78½ Rp., hellbunt 115/6℔. 70 Rp., 117℔. 71 Rp., 123℔. 78½, 79½ Rp., hochbunt und glasig 127℔. 80½ Rp., 127, 127/8℔. 81 Rp., 129℔. 81½ Rp., weiß 124/5℔. 80 Rp. pr. Tonne. Termine in schwacher Kauflust. 126℔. bunt 78 Rp. bezahlt, Juni-Juli 78⅜ Rp. bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 77½ Rp.

Roggen loco flau und nur Consumtionsgeschäft. 117/18℔. 49¾ Rp., 125℔ 53 Rp. pr. Tonne bez., Umsatz 25 Tonnen. Termine ohne Kauflust, selbst zu gedrückten Preisen. 120℔. April-Mai 50½ Rp. Brief, 50 Rp. Gd., Mai-Juni 51½ Rp. Br., Juni-Juli 51½ Rp. bezahlt. Regulirungspreis 122℔. 51½ Rp. — Gerste loco fest, kleine 100/1℔. 43½, 44 Rp., 103/4℔. 44½ Rp., große 110℔. 46½ Rp. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, feuchte 41 Rp., Futter- 47½ Rp., gute Mittel 49, 50 Rp. pr. Tonne bezahlt. — Bohnen loco 53½, 54 Rp. pr. Tonne. — Wicken loco nach Qualität 47, 49 Rp. pr. Tonne. — Hafer loco brachte 47 Rp. pr. Tonne. — Kleesaat loco rothe 40, 41 Rp. pr. 200℔. — Leinsaat loco 78 Rp. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½—5½—6 Rp. für Heu pr. Ctr. 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2½ bis 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

Danzig, den 24. März.

≤ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über schönes Wetter mit leichten Nachtfrösten, und fängt die Vegetation an, Fortschritte zu machen. Die Plehnendorfer Schleuse ist eröffnet und sind bereits eine Anzahl beladener Fahrzeuge aus den benachbarten Weichselstädten eingetroffen, die zur Belebung unseres dieswöchentlichen Getreidegeschäfts wesentlich beitrugen, indem aus ihnen die Auswahl von Weizen reichlicher war und Kauflust hervorrief. Die Berichte des Auslandes brachten nicht nur eine erwünschte Besserung, sondern lauteten im Allgemeinen eher lustlos und hält es ungemein schwer, Verkäufe nach dort zu Stande zu bringen, weshalb die zu Anfange der Woche an unserer Börse stattgehabte Rührigkeit nachließ und sich der Umsatz mehr und mehr einschränkte. Umgesetzte ca. 2700 Tonnen Weizen bedangen in den feinen Qualitäten vorwöchentlichen Preise, während Mittelgattungen und namentlich ordinäre Güter, die sehr unbeliebt sind, zum Schluß der Woche etwas billiger erlassen werden mußten. Bezahlt wurde: bunt 117/8, 120/1, 126℔. 69, 71½, 78 Rp.; roth 123, 125/6, 131/2℔. 74, 76½, 79½ Rp.; hellbunt 122, 124/5, 126/7℔. 77, 78½, 79 Rp.; alt glasig 126℔. 79½ Rp., hochbunt glasig 125, 129, 132℔. 79, 81, 82 Rp. Regulirungspreis 126℔. bunt 76½, 77 Rp. Auf Lieferung April-Mai 78 Rp., Mai-Juni 78⅜, 78½ Rp., Juni-Juli 78⅜, 78½ Rp. bezahlt.

Für Roggen war die Stimmung während der Woche anhaltend flau und größeres Angebot dürfte die heutigen Preise, die nur von Consumenten zugestanden sind, nicht erreichen. Umsatz während der Woche ca. 330 Tonnen und bezahlt für: 113—117℔. 48½—50½ Rp., 121—123℔. 51½—53 Rp. Regulirungspreis 122℔. 52¾, 52⅜, 52½, 52 Rp. Auf Lieferung April-Mai 120℔. 51¾ bis 51 Rp., 122℔. polnischer 52⅜ Rp., inländischer 53 Rp., Mai-Juni 120℔. 51½ Rp., Juni-Juli 52½—52 Rp. bez. — Erbsen bleiben gut zu placiren; Futter-Erbsen nach Qualität 46—48 Rp., Koch-Erbsen 49—50½ Rp. Auf Lieferung pr. März-April laut Probe 48½—49 Rp., grüne Erbsen 45½ Rp. — Bohnen 54 Rp. — Wicken nach Qualität 42, 46—49 Rp. — Blaue Lupinen 33½ Rp. — Gerste fest, kleine 100—104℔. 43⅜—44 Rp., große 106 bis 115℔. 46½—49 Rp. — Hafer 45—46½ Rp., Dotter nach Qualität 75½—83½ Rp. — Rothes Kleesaat nach Qual. 34⅜—41 Rp., weißes nach Qualität 30—38 Rp. bez. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 50,000 Quart ein, die zu 15, 14⅞ Rp. pr. 8000 % Nehmer fanden.

Elbing, 24. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 2000℔.: Weizen, hochbunt 125℔. 71½ Rp., dunkelglasig 130℔. 74½ Rp., hellbunt 125/26℔. 74½ Rp., abfallend 116℔. 58⅚ Rp. — Roggen 116, 121, 123℔. 46⅜, 47 11/12, 48½ Rp. — Gerste, kleine, hell, 96—104/5℔. 40—41 Rp. — Hafer nach Qualität 36—41½ Rp. — Erbsen, weiße Koch- 44 5/12—47 5/12 Rp. — Kleesaat, weiß, 11—17 Rp. pr. 100 Zoll-℔., roth 12—20 Rp., schwedisch 17—25 Rp. — Tymotheum 7½—9 Rp. pr. 100 Z.-℔.. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 24. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ matter, loco hochbunter 126/27℔. 98 Sgr. bez., 128/29℔. 100 Sgr. bez., 129/30℔. 100 Sgr. 130℔. 100 Sgr. bez., 131℔. 100 Sgr. bez., bunter 127/28℔. 96 Sgr. bez., rother 93—100 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔. loco anfänglich zu ziemlich letzten, im Verlauf zu weichenden Preisen gehandelt, schließt flau, Termine niedriger, loco 112/13℔. 54 Sgr. bez., 115℔ 55 Sgr. bez., 118℔. 57, 56½ Sgr. bez., 118/19℔. 57 Sgr. bez., 119/20℔. 57 Sgr. bez., 122℔. 58¼ Sgr. bez., 122/23℔. 59 Sgr. bez., 123℔. 59 Sgr. bez., 123/24℔. 59½, 59 Sgr. bez., 124℔. 60½, 60 Sgr. bez, 124/25℔. 60½, 60 Sgr. bez., 126℔. 60½ Sgr. bezahlt, 127℔. 61 Sgr. bezahlt, 127 bis 128℔. 62, 61½ Sgr. bez., 128℔. 61¾ Sgr. bez., russisch 127℔. 61¾ Sgr. bez., pr. März 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühj. 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 61 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. still, loco große 43—43½ Sgr. bez., kleine 43½—44 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. loco ruhig, Termine etwas billiger erlassen, loco 30½—31¼ Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 33½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 34 Sgr. Br., 33 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. unverändert, loco weiße 59—64 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. bez., grüne 60—72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔. ruhig, loco 65—72 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. feinste rege gefragt, loco 52—67 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. matt, loco 42 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔. wegen fehlender Offerten fast geschäftslos, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 71½ Sgr. bez., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔. fehlt, loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. rothe und weiße flau, rothe 13—20 Rp. Br., weiße 15—24 Rp. Br. — Thymotheum pr. 100℔. flau, loco 6—10 Rp. Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12⅙ Rp. Br., 11⅚ Rp. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14½ Rp. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 83—86 Sgr. Br. Rübkuchen pr. 100℔. loco 68—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, matter, loco ohne Faß 15 11/12 Rp. Br., 15⅚ Rp. Gd., März ohne Faß 15 11/12 Rp. Br., 15⅚ Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rp. Br., 15⅚ Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16½ Rp. Br., 16 Rp. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Rp. Br., 16½ Rp. Gd.

Berlin, 25. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—81 Rp. nach Qual., April-Mai 79½—79½—79¼ Rp. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 52—55½ Rp. bz., April-Mai 53¼—53⅜—53⅛ Rp. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Rp. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—54 Rp. nach Qual. April-Mai 50¼—50⅛ Rp. bz. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—62 Rp. nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅔ Rp. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 27¾ Rp. bz., pr. März 27¾—17/24 Rp. bz. — Spiritus 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 17 Rp. bez., loco mit Faß pr. März 17 Rp. 6—4 Sgr. bz., März-April do., April-Mai 17 Rp. 10—6 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10½—10 Rp., Nr. 0 u. 1 9⅝—9½ Rp., Roggenmehl Nr. 0 8⅙—8 Rp., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7¾ Rp. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack pr. März 7 Rp. 27½ Sgr. Br., pr. April-Mai 7 Rp. 26½ Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 15 Rp., pr. März 14⅙ Rp. bez., pr. April-Mai 13⅚ Rp. bz.

Butter.

Berlin, 21. März. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rp., do. Priegnitzer und Vorpommersche 31 bis 35 Rp., Pommersche und Netzbrücher 27—30 Rp., Niederunger 26½—28 Rp., Preußische und Littauer 26—28 Rp., Schlesische 27—31 Rp., Galizische 25—26 Rp., Mährische 27—28 Rp., Bayerische 28—32 Rp., Hessische 30 bis 32 Rp., Thüringer 29—31 Rp. Diverse Sorten feine Amtsbutter 9—11 Sgr. pr. ℔. Schmelzbutter: Prima bayerische 30—32 Rp., do. Kunstbutter 24—26 Rp., russ. Schmelzbutter 28 bis 29½ Rp. pr. Ctr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 23½—24 Rp., transito 21—21½ Rp. pr. Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4½ Rp. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. März. Wind SO.

Gesegelt: Andreis, Emma Dortrecht; Behrendt, Succeß, Portsmouth; Kalff, Johann Friedrich Ferdinand, Antwerpen; alle drei mit Holz. — Mathiesen, Holger, Copenhagen; Christophersen, Jette, Löwen; beide mit Getreide. — Willis, Saxon (SD.), London, Getreide und Fleisch.

Den 25. März. Wind: S.

Gesegelt: Hansen, Activ (SD.), Copenhagen, Getreide.

Angekommen: Markmann, Emanuel, Neustadt, Ballast. — Symington, Sappho (SD.), Hull, Kohlen und Güter. — Speedy, Flos (SD.), Newcastle, Kohlen. Nichts in Sicht.

Thorn, 24. März. — Wasserstand: 10 Fuß 11 Zoll. Wind: OSO. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Lst. Schfl.
Trapczewski, Askanas, Plock, Danzig, Davidsohn,	43 — Weiz.
Gajewski, Fogel, do., do., Goldschmids S., 80 Ctr. Kleesaat,	31 — do.
Kaminski, ders., do., do., dies., 66 Ctr. Klees.,	36 — Rogg.
Kaminski, ders., do., do., dies.,	54 — Weiz.
Behrenstrauch, Askanas, do., do., Moritzsohn, 38 L. Weiz.,	8 30 Erbsn.
Markowski, ders., do., do., Steffens S., 15 L. Weiz.,	25 — Rogg.
Wrümblewski, ders., do., do., dies.,	66 — Weiz.
Albrecht, Leiser, Thorn, Berlin,	41 — Rogg.

Berliner Fondsbörse vom 24. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	36¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	116 bz
Berlin-Anhalt	13⅝	4	196 bz u G
Berlin-Hamburg	10½	4	151 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	232 bz
Berlin-Stettin	9⅙	4	141½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108 bz
Cöln-Minden	8 3/10	4	133 bz u G
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	118½ bz
Magdeb.-Leipzig	14½	4	180 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	92¾ bz
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	172⅝ bz
do. Litt. B.	13½	3½	157 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	63¼ bz
Rheinische	7⅞	4	118¾-119¼ bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	31¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ G
Thüringer	8¾	4	133¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102½ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	103¼-3-3½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	170 B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	142½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	215¾-16½-16
Russ. Staatsbahn	5¹/₇	5	89¾ bz [bz
Südösterr. Bahnen	5	5	96½-97¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	84½ G
Kursk-Kiew	5	84¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	130 B
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	106⅛ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143 bz u B
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96 bz u G
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	112 G
Magdeb. „ „	5½	4	100 G
Oesterr. Credit- „	16¹/₉	5	144¼-44 bz
Posen Provinzialbk	6. 13	4	104½ bz
Preuß. Bank-Anth	9⅙	4½	153⅛ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	109 G
„ „ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	5⅔	4	97¼ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100 bz
do 5jhr. Schatzanw.	5	99⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	93⅞ bz
do. 54,55	4½	93¾ bz
do. 1857. 59.	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	85½ bz
do. 1853	4	85½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100 bz
do. do.	4½	93½ G
Berl. Pfdbr.	4½	90½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	83¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. „	4	84¼ bz G
do. „	5	97¾ B
Pommersche „	3½	77⅛ bz
do. „	4	84 bz
Westpr. rittersch.	3½	76 B
do. do.	4	82 bz
do. do.	4½	89¼ bz
do. II. Serie	5	98 B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89¾ bz
Posensche „	4	87¼ G
Preußische „	4	89½ B
Danz. Stadt-Anl.	5	97⅛ B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34½ bz
Braunſ. 20-Rp.-L.	—	16¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	43⅞ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¼ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	72 et bz
do. Creditloose	—	89⅞ bz
do. 1860r Loose	5	77¼-77 b G
do. 1864r Loose	—	67 B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅞ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	100¾ bz
Rumänier	8	88 bz
Rum. Eisenb. Obl.	7½	46 45½-46 b
Russ.-engl. Anl.	5	84 G
do. do. 1862	5	84⅞ G
do. engl. Anl.	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 bz
do. do. 1866	5	116 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ G
do. 6. do.	5	81¼ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	70⅛ B
Türk. Anl. 1865	5	42½ bz
do. do. neue	6	260 G

Wechsel-Cours v. 23. März.

Amsterdam kurz	4	143 bz
do. 2 Mon.	4	142¼ bz
Hamburg kurz	3½	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 24 bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81⅜ bz
do. do. 2. Mon.	6	80¾ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	88 bz
do. 3 Mon.	6	87 bz
Warschau 8 Tage	7	79¾ G
Bremen 8 Tage	4½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8½ G		F. B. m. R. 99¾ bz	
Lsdr. 111⅜ bz		„ ohne R. 99 9/10 bz	
Svs. 6.24½ bz		Oest. Bkn. 81⅜ bz	
Nap. 5 12 G		Poln. Bkn. — —	
Dollars 1 12 G		Russ. do. 79 13/16 bz	
Gld. 8 464½ G		Silb. 29 26 bz	

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 26. März, Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Morgens 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben entbunden.
Warmhof, den 24. März 1871.
(2465) **Fibelkorn.**

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben meine innigst geliebte Schwester
Julie Kowalewska,
Vorsteherin der Ebert'schen höheren Töchterschule.
Aufrichtiger Theilnahme überzeugt, widme ich diese Anzeige allen Freunden und Bekannten.
Danzig, den 25. März 1871.
Der hinterbliebene Bruder:
W. E. Kowalewski.

Ein schmerzlicher Verlust hat unsere Schule betroffen. Nach nur kurzem Leiden, doch fast inmitten der Ausübung ihres schönen Berufes, starb heute Morgen Fräulein J. **Kowalewska**, die vieljährige Vorsteherin der Ebert'schen höheren Töchterschule. Ihre mütterliche Liebe zu ihren Pflegebefohlenen, ihre aufopfernde Ausdauer im Amte gab uns ein schönes Beispiel und sichert ihr in den Herzen der Lehrenden und Lernenden ein dauerndes Andenken weit über das Grab hinaus. Sie ruhe sanft!
Danzig, 25. März 1871.
Sämmtliche Lehrerinnen und Lehrer der Ebert'schen höh. Töchterschule.

Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements auf **Kladderadatsch, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Daheim, Illustrirte Zeitung** rc., so wie **Bazar, Victoria** und sämmtliche übrigen Modenzeitungen
E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 1.

Dampfer-Verbindung.
Stettin—Danzig.
Von Stettin nach Danzig Dampfer „Holsatia", Capt. Taube, den 27. März c.
Ferdinand Prowe.

Wasserleitung und Canalisation.
Nachdem die Wasserröhren fast in sämmtlichen Straßen gelegt und in Thätigkeit sich befinden, die öffentliche Canalisation im Laufe des Sommers der allgemeinen Benutzung übergeben wird, dürfte es an der Zeit sein, mit den Hauseinrichtungen vorzugehen. Bezüglich Vorstehendem hält der Unterzeichnete den geehrten Hausbesitzern seine Fabrik für Anlage von Wasserleitung und Canalisation angelegentlichst empfohlen. Gestützt auf eine langjährige Praxis in diesem Fache bin ich in der Lage, eine billige und zweckdienliche Einrichtung zu treffen, die allen Anforderungen entspricht und sehr gern bereit, den bezüglichen Herren Hausbesitzern mit Rath und That an die Hand zu gehen. Einrichtungen werden unter mehrjähriger Garantie solide ausgeführt und die qu. Kostenanschläge unentgeltlich angefertigt.
H. Teubner, Ketterhagergasse 4.

Herren-Cravatten,
das Neueste, was die Frühjahrs-Saison bietet, erhielt in der größten Auswahl
Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Felix Gepp jun.,
Kunst-Drechsler, Pfarrhof 3, im Hause des Herrn Braune,
empfiehlt sich zur Anfertigung von jeder **Drechsler- und Graveurarbeit in Elfenbein, Wallroß, Knochen, Schildpatt, Horn und Holz,** sowie Reparaturen an Stöcken, Schirmen, Fächern, Cigarrenspitzen u. Pfeifen, Brillen, Operngucker, Galanterie-Arbeit u. s. w. zu den billigsten Preisen.
Neue Kern-Billardbälle offerirt billigst Felix Gepp jun., Kunst-Drechsler, Pfarrhof 3. (2477)

Rothen, weißen, gelben und schwedischen Kleesamen, englisches, franz. und italien. Raygras, franz. Luzerne, Thimothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, offerire.
W. Wirthschaft,
Danzig, Große Gerbergasse No. 6.

Grüne
Tannen-Guirlanden
zur Beschmückung der Häuser, die Elle von 1 Sgr., dick und rund gewunden, Tannen-Bäume von 2½ Sgr. an, zu Ehrenpforten empfiehlt (2455)
R. Schönsee,
Blumen-Handlung,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Moderne und antike Holzschnitzerei (feine Bildhauerarbeit) verfertigt billigst Felix Gepp jun.,
(2476) Pfarrhof 3.

על פסח **Breitgasse 42.**
Auswärtige Aufträge auf Wein, Liqueure und sonstige Osterwaaren, auf Torten und Kuchen לפסח erbitte rechtzeitig.
A. Weißbein, Breitg. 42.

Ein in Berlin solid gearbeiteter, sehr leichter Wagen, Halb-Verdeck, ist Versetzungshalber zu verkaufen Olivaerthor Nr. 10.

Ein Krankenstuhl neuester Construction, zum Selbstfahren und Geschobenwerden, im Zimmer und Freien zu gebrauchen, zu verkaufen Olivaerthor No. 10. (2403)

Preuß. Lotterie 4. Klasse **Hauptziehung.**
Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 16 Rt., 1/8 8 Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt.
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(2085) Monbijouplatz 12, Berlin.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22,
der Hauptwache gegenüber,
empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Cigarren-Lager: Importen, Bremer und Hamburger Fabrikate in den vorzüglichsten Qualitäten, wovon Erzeugnisse 1869er Ernte, weil unübertroffen, ganz besonders hervorhebe.
Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabake an Consumenten und Wiederverkäufer gebe ich zu den allerbilligsten Preisen ab und bewillige an letztere den größten Rabatt.

Moderne Sommerstoffe zu Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern und Westen; zu Knaben-Anzügen: starke wollene Buckskins, sowie andere zweckmäßige wollene, halbwollene und baumwollene Stoffe; beste englische Regenröcke, Reisedecken u. schwere Mecklenb. Pferdedecken; Lamas, Flanelle, Unterkleider, Hals- u. Taschentücher,
empfiehlt zu billigen festen Preisen
Langgasse 52. Carl Rabe, Langgasse 52.
Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (2454)

Schwarze
Lyoner u. Crefelder Sammete
in neuer Färbung
sowie
Lyoner und Mailänder Taffete, Poult de soies, Grosgrains, Croisés etc.
empfehle ich in vorzüglichen Qualitäten zu billigen Preisen
W. Jantzen.

Das Neueste in Stockschirmen, En-tout-cas und Sonnenschirmen empfehle in großer Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.
(2494) **E. Fischel.**

EAU de LYS de LOHSE,
Schönheit und Jugend wiederzugeben.
1 halbes Original-Flacon 15 Sgr.
3 halbe desgl. 1 Thlr. 7½ Sgr.
von der Königlich Preußischen Regierungs-Medicinal-Behörde geprüft, von allen Doctoren, medicinischen Fakultäten, von Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, welches jeder Haut ihre jugendliche Frische wiedergiebt, Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiß, zart, weich und geschmeidig macht, kühlend, erfrischend, verschönernd und verjüngend auf die Haut wirkt, wie kein anderes Mittel; alle Hautunreinigkeiten wie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecke, Leberflecke, Pockenflecke, Finnen, Kupferröthe, unnatürliche Röthe, rothe Nase, Flechten, Hautausschläge, Hitzblattern, Hitze, Brennen, Gesichtsfalten rc. rc., unter Garantie sicher entfernt, ist nur allein in meinem Depot zu haben.
Berlin, **LOHSE,**
46. Jägerstraße 46. Hof-Lieferant.
Alleinige Niederlage in Danzig bei Herrn
W. Schweichert, 74. Langgasse 74.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalt
der
Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank
in München.
Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich, nachdem Herr **Jul. Sartorius** in Marienburg in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die Agentur der Bank niedergelegt, dem Juwelier Herrn
L. Zindler in Marienburg
eine **Haupt-Agentur** derselben übertragen habe.
Danzig, den 25. März 1871.
Der General-Agent für Westpreußen
Wilh. Wehl.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegennahme, resp. Vermittelung von **Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anträgen** mit dem ergebensten Bemerken, daß ich gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst ertheile.
Marienburg, den 25. März 1871.
L. Zindler,
(2466) Haupt-Agent der Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank.

Als solide und sichere Capitals-Anlage empfehlen
5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe
in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50, welche jährlich mit 20 % Zuschlag ausgeloost werden.
Wir haben dieselben stets vorräthig, und sind beauftragt, solche zum jeweiligen Berliner Course franco Provision zu verkaufen.
Ausgeloofte, am 1. Juli zahlbare Stücke, nehmen wir schon jetzt in Zahlung und lösen die Coupons stets kostenfrei ein.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(2482) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

26 Scheffel frühe Saaterbsen sind noch abzulassen Vorst. Graben 2.

Einige 1000 Scheffel rothe Kartoffeln verkauft das Gut Strippau. (2077)

Die von mir persönlich gewählten Modelle von Hüten, Hauben und Coiffuren für die Frühjahrs-Saison empfehle in größter Auswahl.
(2495) **E. Fischel.**

Pacht-Gesuch.
Ein Gut von circa 3 Hufen wird zu pachten gewünscht und alles Nähere unter No. 1871 poste restante Pelplin erbeten. (2450)

Guts-Kauf-Gesuch.
Bei Anzahlungen von 10,000 bis 800,000 Rt. werden Güter und Herrschaften zu kaufen beabsichtigt und nimmt Verkaufsaufträge entgegen der Kaufmann **Rob. Jacobi** in Bromberg. (2488)

Einen zuverlässigen Lehrling wünsche ich unter guten Bedingungen für mein Eisengeschäft zu engagiren.
M. Broh,
Vorstädtischen Graben No. 55.

Ein unverheiratheter Hofmeister, zur Beaufsichtigung der Leute, wird gesucht in Czapeln per Zuckau. (2497)

Ein Inspector, 14 Jahre in der Wirthschaft, der gute Empfehlungen besitzt, und mit der Polizei-Verwaltung vertraut ist, sucht zum 1. April eine möglichst selbstständige Stelle. Gef. Offerten werden unter: Praust poste restante erbeten.

Ein junges Mädchen,
Tochter eines Pfarrers vom Lande, welches in Handarbeiten und auf der Nähmaschine geübt und mit der Wirthschaft vertraut ist, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, oder zur Hilfe der Hausfrau.
Offerten werden unter D. E. poste rest. Marienburg erbeten. (2217)

Für mein Ledergeschäft suche einen Lehrling.
(1805) **Emil Neustadt.**

Eine junge Dame, die mehrere Jahre auf Gütern selbstständig die Wirthschaft geführt hat, wünscht zum 1. April oder Mai d. J. in ähnlicher Weise placirt zu werden. Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter No. 2439 durch die Expedition d. Ztg. erb.

Ein **Lehrling**, für das Comtoir eines Speditions-, Commissions- und Assekuranz-Geschäfts wird zu engagiren gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. unter Nr. 2462 erbeten.

Ein umsichtiges, gewandtes, junges Mädchen, der recht gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einem anständigen Geschäft als Verkäuferin eine Stelle. Näheres ertheilt
(2479) **J. Dann**, Jopengasse 58.

Ein gebildetes und anständiges Mädchen, welches die Küche versteht und in Handarbeiten geübt ist, wird zum 1. Mai in einer kleinen Wirthschaft, 1½ Meile von Danzig gesucht. Näheres bei **J. Dann**, Jopeng. 58.

Eine freundliche Sommerwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche rc. ist mit auch ohne Möbel billig zu vermiethen in „Dreischweinsköpfen" bei
F. R. Schubert.

Ein möbl. Zimmer, mit Burschengel. ist sogleich od. 1. April zu bez. Fleischerg. 16.

Wer ein Ladenlokal, in der Langgasse gelegen, zum 1. October d. J. oder bis zu jener Zeit ein solches einrichten will, beliebe seine Adr. unter No. 2235 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Nach den bis jetzt hier eingegangenen Nachrichten soll das Danziger Landwehrbataillon Montag, den 27. eintreffen.
Sobald die Stunde der Ankunft feststeht werden wir dieselbe durch Plakate bekannt machen und ersuchen wir alle Diejenigen, welche sich in Folge unserer Aufrufe vom 20. und 24. d. M. an dem Empfange betheiligen wollen und im Besitze der Erkennungszeichen sind, sich eine Stunde vorher in dem uns gütigst bewilligten Exercierhause bei Kaserne Wieben einzufinden. (2492)
Das Comité.
J. A.
Dr. **Panten**, Hauptmann a. D.

In Folge einer Aufforderung des Hilfs-Comités für die Ueberschwemmten wird Frl. **Kramp** die vor 14 Tagen stattgefundene musikalisch-theatralische Aufführung für die Verwundeten in derselben Weise am
Montag, den 27. d. M.,
in der Loge Eugenia wiederholen, und ist im Interesse der Nothleidendem dem Unternehmen ein günstiger Erfolg zu wünschen. Billets sind in der Loge zu haben. N.

Frische
Holsteiner Austern,
und
Hamb. Hühner
empfing
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (2452)

Frische Holst. Austern, fromage de Brie.
(2459) **Rathsweinkeller.**

Frauenburger Braunbier,
3 Flaschen a 2½ Sgr, empfiehlt
Gustav Springer,
Holzmarkt 3.

Die Ausstellung
des Vereins für kleinere Kunstarbeiten zum Besten des Vaterländ. Frauen-Vereins wird Sonntag Mittags geschlossen.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Sonnabend, den 1. April, Abends 8 Uhr, Jopengasse No. 16, parterre:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Beschlußfassung über die Dividende pro 1870 (§ 46, 11).
2) Antrag, lautend: „Die Abgabe **gedruckter** Stimmzettel und deren Verbreitung wird verbeten und gelten dieselben bei der Stimmenzählung für ungiltig.
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Vorsitzender
J. V.
H. v. Lühren.

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am Mittwoch, den 29. März c., Abends 7 Uhr, stattfindenden ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.
Vortrag des Herrn Astronomen **Kayser** über: „Astronomische Refraction."
(2481) **Bail.**

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
General-Versammlung Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags pünktlich 4 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung: Berichterstattung über die Verwaltung und Rechnungslegung pro 1870; Wahl des Verwaltungsrathes und der Stellvertreter für den ersten und zweiten Vorsteher, sowie dreier Beirathsmitglieder und deren Stellvertreter; Ernennung dreier Rechnungs-Revisoren.
Von den Ausbleibenden wird nach § 40 des Statuts angenommen, daß sie den Beschlüssen der Erschienenen beistimmen.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 27. März cr., Abends 8½ Uhr präcise, Vortrag über „Göthe's Faust." Diverse Mittheilungen. Bücherwechsel.
Gäste dürfen eingeführt werden.
Der Vorstand.

Fr.-Wilh.-Schützenhaus.
Morgen Sonntag, den 26. März, zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, im festlich geschmückten Saale
Abend-Concert.
Anfang 5½ Uhr.
Entrée 2½ Sgr, Loge 5 Sgr
(2458) **F. Keil.**

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligegeistthor.
Täglich
Concert und Vorstellung,
sowie Auftreten der neu engagirten Künstler-Gesellschaft. Zur Aufführung kommen die neuesten Piecen.
Anfang 7 Uhr.
(2490) **Julius Heinsdorff.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 26. März:
Vorstellung und **Concert.** Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 26. März 1871. (Abonn.-Vorstell.)
Auf vielseitiges Begehren, **zum letzten Male: 500,000 Teufel.**
Montag, den 27. März 1871. (Abonn. susp.)
Zum Benefiz für Herrn Rübsam: **Fra Diavolo.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.

Zu seinem am Montag, den 27. März, stattfindenden Benefiz: „**Fra Diavolo**" Komische Oper in 3 Acten von Auber, erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen,
Hochachtungsvoll
F. Rübsam.

Meine liebe M....
Wohl sah ich Alles. — Glaubst Du, ich kenne nicht meinen Stern? Wie glücklich sah ich Dich gestern, bleibe dabei; denn ich will will mich darin sonnen. Weiteres ist Dein Wille.
Das treue Herz.

Eingesandt.
Montag, den 27. d. M., früh 8 Uhr, trifft unsere brave Landwehr in Danzig ein. Es wäre wünschenswerth, wenn jedes Haus in den Straßen, durch welche dieselben voraussichtlich ziehen, also Fleischergasse, Ketterhagergasse, Poststraße und Langgasse durch frisches Grün geschmückt würden.
Einer für Viele.

Bei meiner Abreise von hier nach Amerika sage ich allen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
O. L. Koschnick.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.